

Professor Dr. L.V. Furlan

Autor(en): **Zwinggi, E.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer
Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuaire
Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries**

Band (Jahr): **56 (1956)**

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachruf

Professor Dr. L. V. Furlan

Anfangs Dezember 1955 starb Prof. Dr. L. V. Furlan, ordentlicher Professor für Statistik und mathematische Nationalökonomie an der Universität Basel und früheres Redaktionsmitglied der «Basler Nachrichten».

Prof. Furlan hatte das Glück, in Göttingen Schüler der grossen Mathematiker Minkowski, Klein und Hilbert, ferner des grossen Nationalökonomen und Statistikers Lexis zu sein. Nach Abschluss der Studien wurde Prof. Furlan Mitarbeiter von Pareto in Lausanne, anschliessend daran Sekretär beim Internationalen Landwirtschaftsinstitut in Rom, wo sich eine enge Zusammenarbeit mit Gini ergab.

Im Jahre 1912 trat Prof. Furlan als Handelsredaktor in die Redaktion der «Basler Nachrichten» ein und amtete bis 1953 als scharfsinniger Beobachter und Kommentator des Wirtschaftslebens. Neben seiner Redaktionstätigkeit arbeitete Prof. Furlan ohne Unterlass als Wissenschaftler. Sein erstes Interesse galt der Versicherung und der mathematischen Nationalökonomie, später trat die mathematische Statistik hinzu. In der Zeit von der Habilitation 1914 bis zum Ausbruch der zum Tode führenden Krankheit entstand eine grosse Zahl bedeutender Untersuchungen, worunter zwei umfassende Werke: «Die Quantitätsgleichung der Versicherung» (1941) und als Krönung der Anstrengungen «Das Harmoniegesetz der Statistik» (1946).

Prof. Furlan, in seinem Auftreten überaus bescheiden, war von grosser Liebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft erfüllt. Obwohl der Wissenschaft von ganzem Herzen verschrieben, blieb Prof. Furlan ein Mann, der das Leben als Ganzes erfasste.

E. Zwinggi